

Inhalt

Vorwort	17
1 Die Pressearbeit der Inneren Mission	21
Die Vorgeschichte des Evangelischen Pressedienstes von 1848 bis 1910	
1.1 Der Gründer der evangelischen Pressearbeit Johann Hinrich Wichern.....	21
1.1.1 Wicherns Denkschrift 1849: Pressearbeit im Dienst der Rechristianisierung ...	22
1.1.2 Wicherns Vision scheitert – ein Wohlfahrtsverband braucht keine Pressearbeit	26
1.1.3 Kampf gegen das „verbrecherische Federregiment“ der Presse	27
1.1.4 Krummacher 1875: Evangelischer Pressedienst statt eigener Tageszeitung	30
1.1.5 1876 erscheint die „Evangelische Correspondenz für Deutschland“	32
1.1.6 Prioritäten der achtziger Jahre: Predigtreisen statt Pressedienste	34
1.1.7 Sozialer Aufbruch 1890: „Ausschuß für Schriftenwesen“ und „Festartikel“	36
1.1.8 Die Berliner Konferenzen der Pressearbeiter 1895 und 1897	39
1.1.9 Die „Korrespondenz für Innere Mission“ von 1898 bis 1910	40
1.2 Der Evangelisch-soziale Preßverband für die Provinz Sachsen von 1891	42
1.2.1 Gründung auf Initiative der Kirche und der Inneren Mission	43
1.2.2 Subversive Pressearbeit: die Vertrauensmänner	46
1.2.3 Sekretäre, Korrespondenzen und die Jahrbücher „Preßbestrebungen“	49
1.2.4 1908 geht der Presseverband in die Öffentlichkeit und wirbt Mitglieder	50
1.2.5 Stanislaus Swierczewski – der Bahnbrecher des Evangelischen Pressedienstes	51
1.3 Auf dem Weg zu einem deutschen evangelischen Presseverband	54
1.3.1 Die evangelischen Vereine lehnen eine Pressezentrale ab	54
1.3.2 Ein neues Verhältnis zur Presse: die Zeitung als Freund	56
1.3.3 1907 wird als erster Berufsjournalist Ferdinand Katsch angestellt	58
1.4 Die Gründung von Landespresseverbänden von 1901 bis 1908	59
1.4.1 Der Presseverband Schleswig-Holstein von 1901	59
1.4.2 Die Presseverbände für die Großherzogtümer Hessen und Baden von 1902/1903	60
1.4.3 Der Evangelische Presseverband für Westfalen und Lippe von 1907	61
1.4.4 Die Evangelischen Presseverbände für Pommern und Braunschweig von 1907	63
1.4.5 Die Presseverbände für Anhalt, Thüringen und Königreich Sachsen von 1908	64
1.5 Zusammenfassung	66

2	Der erste Herausgeber des Evangelischen Pressedienstes.....	69
	Der Evangelische Presseverband für Deutschland von 1910 bis 1914	
2.1	Der Streit über die EPD-Gründung.....	69
2.1.1	Sieben Presseverbände gründen 1909 in Stuttgart den EPD.....	69
2.1.2	Die EPD-Gründung unter Leitung der Inneren Mission 1910 in Wittenberg ...	72
2.1.3	Der erste Vorstand, zahlungsunwillige Mitglieder und der Austritt des Esp ...	75
2.2	Der schwache EPD ist nicht attraktiv für Spitzenkräfte.....	77
2.2.1	Wilhelm Spiecker wird Interims-Geschäftsführer.....	78
2.2.2	Admiral Wilhelm Büchsel wird EPD-Vorsitzender.....	79
2.3	Die schwierige Aufbauphase des EPD von 1910 bis 1914.....	81
2.3.1	Leere Kasse stellt den EPD vor die Frage „Sein oder Nichtsein“.....	81
2.3.2	Büchsel: Die Presseverbände sind nicht unter einen Hut zu bringen	83
2.3.3	Die Berufsarbeiterkonferenzen	85
2.3.4	Kritik am EPD: „Schleppenträger des Kirchenregiments“	86
2.4	Die journalistische Arbeit des EPD von 1910 bis 1914.....	88
2.4.1	Die Presseverbände liefern der Berliner Zentrale veraltete Artikel	89
2.4.2	Drei neue Pressedienste und das alte Sorgenkind	91
2.4.3	Ferdinand Katsch wird 1913 EPD-Chefredakteur.....	91
2.4.4	Der EPD als Propagandist der Nationalspende zum Kaiserjubiläum	93
2.5	Die zweite Phase der Gründung von Landespresseverbänden.....	95
2.5.1	Presseverbände für Posen, Hannover, Ostpreußen und Brandenburg von 1910.....	95
2.5.2	Der Evangelische Presseverband für Württemberg von 1911	96
2.5.3	Presseverbände für Bayern, Lübeck, Westpreußen und Schlesien von 1911/1914.....	97
2.5.4	1914 gehören dem EPD 29 Presseverbände und 48 Vereine an.....	98
2.6	Zusammenfassung.....	99
3	Die Kriegs-Korrespondenz im Zeichen des Eisernen Kreuzes... 101	
	Der EPD im Ersten Weltkrieg von 1914 bis 1918	
3.1	Der Krieg macht die „Bahn frei“ für die evangelische Pressearbeit.....	101
3.1.1	Der EPD als Sprachrohr des Nationalprotestantismus	101
3.1.2	Die EPD-Geschichte als „Mobilmachung“ für den Krieg	102
3.2	Die Kriegs-Korrespondenz zur Stärkung des religiösen Patriotismus.....	103
3.2.1	Die Kriegs-Korrespondenz geht an 300 Zeitungen.....	103
3.2.2	Die Pflicht zum Hass auf das englische „Krämervolk“	106
3.3	Die Auslands-Korrespondenz des EPD gegen die feindliche „Lügenpresse“..	107

3.3.1	„Einwandfreie Nachrichten“ an 70 Vertrauensmänner im Ausland	107
3.3.2	Kriegsabende, Kriegslieder und Kriegsplakate	108
3.4	Ernüchterung statt Rechristianisierung	108
3.4.1	Der Stern der religiösen Begeisterung ist verblasst.....	108
3.4.2	Die EPD-Reformkommission plant die Nachkriegsarbeit	110
3.5	Kriegsfolgen: Der EPD ist personell und finanziell geschwächt	111
3.5.1	Wilhelm Büchsel und Willy Stark verlassen den EPD	111
3.5.2	Swierczewski kritisiert die „jämmerlichen Jahresbeiträge“ der Presseverbände	111
3.6	Der EPD würdigt die Tagespresse als Volkserzieherin im Krieg	112
3.6.1	Kurt Koszyk: politische Korruption der Journalisten	112
3.6.2	Stanislaus Swierczewski: die Zeitung als moralische Anstalt	113
3.7	Norddeutsche „Großmäuler“ und Süddeutscher Presseverband 1916.....	114
3.7.1	Kritik an der „preußischen“ Linie des EPD.....	114
3.7.2	Die Gründung des Süddeutschen Presseverbandes im Jahr 1916.....	116
3.8	Die Reformationsspende 1917 bringt eine Million Mark für die Pressearbeit	117
3.8.1	Hinderer kündigt die Wende der evangelischen Pressearbeit an	117
3.8.2	Am Ende der Bescheidenheit – auf dem Weg zur Öffentlichkeitsarbeit	118
3.9	Das Ende der Kriegs-Korrespondenz	120
3.9.1	Der EPD verbreitet bis zuletzt Durchhalteparolen	120
3.9.2	Keine Selbstkritik an der Kriegsarbeit des EPD.....	121
3.9.3	Die neue Satzung betont die Förderung der evangelischen Weltanschauung .	122
3.10	Zusammenfassung.....	124
4	Die Blütezeit der Öffentlichkeitsarbeit in der „Ära Hinderer“ ...	127
	Der Evangelische Pressedienst in der Weimarer Republik 1918 – 1933	
4.1	August Hinderer wird 1917 zum EPD-Direktor berufen	127
4.1.1	Hinderer kommt 1918 mit gemischten Gefühlen und einer Ziege an die Spree	127
4.1.2	Die „neue Zeit“: Kulturpolitik gegen den Untergang des Abendlandes.....	131
4.1.3	Die Anfänge der evangelischen Öffentlichkeitsarbeit.....	132
4.1.4	Der neue EPD-Vorsitzende Wilhelm von Hegel unterstützt Hinderers Konzept	133
4.1.5	Kritik aus den Presseverbänden: „Bankrott der bisherigen Pressearbeit“	134
4.1.6	Erste Schritte: Kirchenfrage und Schulpolitik. Bilder und Bucharbeit	135
4.1.7	Der Ausbau des EPD zur Zentrale evangelischer Kulturpolitik	136
4.2	Ein neues Verhältnis zwischen Kirche und Pressearbeit.....	139

4.2.1	Der Deutsche Evangelische Kirchenbund	140
4.2.2	Der Presseausschuss des Kirchenbundes	141
4.2.3	Unabhängigkeit der Presseverbände und kirchliche Pressestellen.....	143
4.2.4	Erste Begegnung zwischen Presse und Kirchenleitungen.....	144
4.2.5	Lob und Geld für den EPD von der Kirche	145
4.2.6	Der EPD kauft Häuser in Steglitz	146
4.3	Der Evangelische Pressedienst löst 1919 die EPD-Korrespondenz ab.....	147
4.3.1	Der Evangelische Pressedienst im Dienst der Politik Hinderers.....	147
4.3.2	Am 7. Januar 1919 erscheint die erste epd-Ausgabe mit einem Wahlaufruf ..	149
4.3.3	1922 wird Martin Plieninger epd-Redakteur in Berlin.....	153
4.4	Acht epd-Pressedienste für Zeitungen und Kirchenpresse.....	156
4.4.1	Die epd-Wochenausgabe für die Tagespresse und Kirchenzeitungen.....	156
4.4.2	Die epd-Tagesausgabe und der Leitartikeldienst für führende Zeitungen.....	158
4.4.3	Vier Dienste für Sonntags- und Gemeindeblätter	159
4.4.4	Der epd-Berichtigungsdienst	160
4.4.5	1930 erhöht der epd die Preise und beliefert nur noch die Presse.....	162
4.4.6	Die Organisation der Redaktion und der epd-Etat	163
4.4.7	Über 70 epd-Korrespondenzen nach den verbindlichen Gesetzen der Presse.	164
4.4.8	Die Stockholmer Weltkirchenkonferenz und die ökumenische Pressearbeit..	166
4.4.9	Der internationale christliche Pressedienst	168
4.5	Hinderer präsentiert 1928 sein Lebenswerk bei der Pressa in Köln	169
4.5.1	Im Streit um die Pressa kämpft Hinderer mit Erfolg um sein Werk.....	170
4.5.2	Die evangelische Schau in der Pressa-Kirche Bartnings.....	172
4.5.3	Die Erste Internationale Christliche Pressekonferenz mit Nathan Söderblom	173
4.5.4	Das epd-Ziel: die Synthese von Christentum und Kultur, Volk und Kirche ...	174
4.5.5	„Quousque tandem“:	
	Barths Angriff auf das kulturprotestantische Fundament.....	177
4.5.6	Neue epd-Aufgaben: Kritik an der Kirche und Verkündigung.....	179
4.6	Der epd in den letzten Jahren der Weimarer Republik	180
4.6.1	Die Kampfpresse.....	181
4.6.2	Der „Riss“ durch den Evangelischen Pressedienst.....	182
4.6.3	Die Neutralität des epd und der Kampf gegen den Kommunismus.....	184
4.7	Zusammenfassung.....	187
5	Sprachrohr der Deutschen Christen im Kirchenkampf	189
	Der Evangelische Pressedienst in den Jahren 1933 und 1934	
5.1	Die Machtergreifung Hitlers und der Protestantismus	189
5.1.1	Hitlers religiöser Werbefeldzug.....	190

5.1.2	Die evangelische Kirche ist „freudig bereit zur Mitarbeit“.....	192
5.1.3	Die Deutschen Christen erobern die Kirchen.....	193
5.2	„Das Jahr 1933 war ein kritisches Jahr“	196
5.2.1	Hinderers Kassandrarufo werden nicht ernst genommen.....	196
5.2.2	Die epd-Herausgeber sind bereit zur Mitarbeit im NS-Staat	198
5.2.3	Der Deutsche Christ Horst Schirmacher wird „kirchenpolitischer Beirat“ des epd.....	199
5.2.4	Hinderer will den epd zur amtlichen Pressestelle der Kirche machen.....	201
5.2.5	Berliner epd-Schlagzeilen „Bodelschwingh wird Reichsbischof“.....	203
5.2.6	Focko Lüpsen wird Pressebeauftragter von Bodelschwings.....	205
5.3	Der epd in der Hand der Deutschen Christen.....	208
5.3.1	Die Deutschen Christen wollen den EPD „knock out schlagen“	209
5.3.2	Die Staatskommissare besetzen am 24. Juni 1933 die epd-Redaktion	211
5.3.3	Die Plieninger-Denkschrift: Der EPD hat die NS-Presspolitik „freudig begrüßt“.....	212
5.3.4	Der Deutsche Christ Herbert Propp wird epd-Chefredakteur.....	214
5.3.5	Das Ende der Kommissare und der Beginn von Hinderers „Opfergang“.....	217
5.3.6	Vom Schreibtisch zur Kanzel – Martin Plieninger verlässt den epd	218
5.4	Focko Lüpsen wird im Juli 1933 epd-Chefredakteur.....	220
5.4.1	Focko Lüpsen – Philosoph, Theologe und Journalist.....	220
5.4.2	Berufsjournalisten sollen die „Pressearbeiter“ ablösen.....	223
5.4.3	Lüpsen leitet 1925 bis 1933 die EPD-Abteilung Groß-Berlin.....	224
5.4.4	Das „Altonaer Bekenntnis“ wird positiv kommentiert.....	225
5.4.5	Im Juli 1933 wird Lüpsen Nachfolger Martin Plieningers.....	226
5.4.6	Der epd als Sprachrohr der Deutschen Christen: „Uns wird geschrieben“	227
5.4.7	Die blauen Seiten des epd: DC-Nachrichten im epd-Abonnement	229
5.5	Der epd wird 1933 in den Apparat der NS-Presselenkung integriert	230
5.5.1	Die Zensurpolitik des Reichspropagandaministeriums.....	230
5.5.2	Das Schriftleitergesetz	231
5.5.3	Die Reichspressekammer.....	232
5.5.4	Der epd wird eine Fachschaft im Reichsverband der evangelischen Presse ...	233
5.5.5	NS-Pressenanweisungen verbieten den Nachdruck von epd-Meldungen	236
5.5.6	Lüpsen schreibt für Zeitungen „im Sinn der Reichskirchenregierung“	238
5.5.7	Hinderer soll von der Mitgliederversammlung abgesetzt werden	239
5.5.8	Der EPD gibt sich eine neue Satzung nach dem Führerprinzip.....	240
5.6	Auf dem Höhepunkt des Kirchenkampfes 1934: Haft, Verbote und Boykotte.....	241
5.6.1	Die Offiziere der öffentlichen Meinung	242

5.6.2	Sachsen bricht die Beziehungen ab: „Einen solchen epd brauchen wir nicht“	245
5.6.3	Der epd wird zum Amtsblatt August Jägers und Ludwig Müllers	245
5.6.4	Pechmann fordert die Einstellung der evangelischen Presse	248
5.6.5	Die epd-Berichterstattung über Barmen im Vergleich mit Zeitungsberichten	249
5.6.6	Hinderer wird von Jäger bedroht	253
5.6.7	Hinderer und Böhme entgehen knapp der Erschießung.....	255
5.6.8	Jäger verbietet epd-Kirchennachrichten – Boykott der Deutschen Christen ...	257
5.7	Nach dem Ende der Reichskirche: Frick verbietet Kirchenberichterstattung..	259
5.7.1	Der Sturz Jägers und das Scheitern der Reichskirche	259
5.7.2	Der Frick-Erlass verbietet die Berichterstattung über die Kirche	260
5.7.3	Hinderer verteidigt die „Neutralität“ des EPD	262
5.8	Martin Plieninger – Verweigerung und innere Emigration.....	264
5.9	Zusammenfassung.....	265
6	1939 wird die epd-Ausgabe für die Tagespresse eingestellt	267
	Der Evangelische Pressedienst in den Jahren 1935 bis 1939	
6.1	Der Evangelische Pressedienst in der Zeit der Kirchengremien	267
6.1.1	Der epd bekommt Konkurrenz von der Pressestelle der DEK.....	268
6.1.2	Präses Karl Koch: Der EPD steht nicht auf der Seite der Bekenntnisfront	270
6.1.3	Die epd-Nische: Der Evangelische Pressedienst ist in der Kirche unbekannt.	271
6.1.4	Die Deutschen Christen: Der epd arbeitet der „Bekenntnis-Front“ in die Hände.....	272
6.1.5	Kerrl setzt Kirchengremien als Kirchenleitungen ein.....	274
6.1.6	Kontrollierte Zusammenarbeit mit dem epd.....	276
6.1.7	Das Kirchenministerium fordert stärkere Aufsicht über EPD-Monopol	278
6.1.8	Reichskirchenminister Kerrl scheitert an der Ambivalenz der NS-Kirchenpolitik.....	279
6.1.9	Der Evangelische Pressedienst ist „fast ganz zuschußbedürftig“	280
6.2	Die konfessionelle Presse wird 1936 auf religiöse Themen beschränkt	281
6.2.1	Goebbels setzt auch für die Kirchenpresse das Schriftleitergesetz durch.....	281
6.2.2	Die Anordnung Max Amanns zur Inhaltsplanung vom Februar 1936	283
6.2.3	Hinderer setzt Zensor ein – Büstenhalterbilder sind im Dienst am Volk verboten.....	284
6.2.4	Der Erlass zur Wahrung der Unabhängigkeit des Zeitschriftenverlagswesens ..	285
6.2.5	Amann entlässt den Leiter der katholischen Fachschaft	286
6.3	NS-Presseanweisungen und Hinderers Rundschreiben.....	287
6.3.1	NS-Presseanweisungen aus Reichspropagandaämtern	288

6.3.2	NS-Pressenanweisungen aus kirchlichen Pressestellen	289
6.3.3	Hinderer lehnt Auflageartikel ab und erhält einen Verweis.....	289
6.3.4	Die vertraulichen „Rundschreiben“ des epd-Herausgebers	291
6.3.5	Beim Führerbekennnis wird die Beschränkung auf Religiöses aufgehoben ..	292
6.3.6	Ökumene-Berichterstattung des epd aus dem „Völkischen Beobachter“	292
6.3.7	Schwarz: Verschweigen wurde zur Hauptsache der Pressearbeit.....	294
6.3.8	BK-Schriftleiter kritisieren den „kompromisslerischen“ Kurs Hinderers	295
6.4	Der Evangelische Pressedienst feiert Hitler und seinen NS-Staat	296
6.4.1	Der epd begrüßt „Kraft durch Freude“ und die NS-Familienpolitik	296
6.4.2	Die Wiedereinführung der Wehrpflicht und die nationalen Feiertage im epd	298
6.4.3	Lüpsen würdigt den Antisemiten Stoecker als „Prophet des Dritten Reiches“ ..	299
6.4.4	Antisemitische Grundtendenz.....	301
6.5	Lüpsens Behauptung vom Verbot des Evangelischen Pressedienstes 1937	303
6.5.1	Lüpsens Verbotsbehauptung wurde 50 Jahre lang tradiert	303
6.5.2	Eine Vorform der Verbotsbehauptung in den Lizenzanträgen von 1946	305
6.5.3	Eine Verbotsvariante in der Kontroverse mit Ulrich Dähne im Jahr 1947.....	310
6.5.4	Lüpsens Behauptung des epd-Verbots in seiner Pressegeschichte von 1950..	311
6.6	Konflikte im Jahr 1937 und die angebliche „Illegalität“ der epd-Arbeit	315
6.6.1	1937 wird der Umfang der Ausgabe für die Tagespresse reduziert.....	315
6.6.2	Die Bekennende Kirche fragt Hinderer: Sind Sie noch Pfarrer?	316
6.6.3	Lüpsen wird nicht zur Reichspressekonferenz zugelassen	321
6.6.4	Lüpsen: Der epd wurde in die Illegalität gedrängt	322
6.7	Vor dem Kriegsausbruch: Tabu-Themen und publizistische Mobilmachung.	326
6.7.1	Die Berichterstattung über den Prozess gegen Martin Niemöller wird verboten.....	326
6.7.2	Der Fall Karl Barth: übler Missbrauch des Christentums	327
6.7.3	Die Friedensliturgie zur Sudetenkrise sprengt die Bekenntnisfront endgültig	329
6.7.4	epd: Der Erzbischof von Canterbury vermischt Politik und Religion	330
6.7.5	Der epd steigert die Hitler-Verehrung und erinnert an den Geist von 1914	331
6.7.6	Auslandsberichterstattung im Zeichen der Mobilmachung: die Polengräuel..	333
6.8	Mobilmachung: Am 5. Mai 1939 erscheint die letzte epd A-Ausgabe.....	335
6.8.1	„Mob-Einsatz“: Goebbels fordert 1939 die Einstellung der evangelischen Presse.....	336
6.8.2	NS-Auslandspropaganda unter evangelischem Deckmantel scheitert 1939 ...	341
6.8.3	Am 5. Mai 1939 erscheint die letzte epd-Ausgabe für die Tagespresse	343
6.8.4	Friedrich Schönfeld verstärkt zeitweise die epd-Redaktion.....	346
6.9	Zusammenfassung.....	347

7	Zweifache Zensur für den epd im Zweiten Weltkrieg.....	351
	Der Evangelische Pressedienst von September 1939 bis Mai 1941	
7.1	NS-Nachrichtenpolitik und Hinderers Sprachführung im Krieg	351
7.1.1	Die NS-Nachrichtenpolitik im Krieg.....	351
7.1.2	Evangelische Zensurpolitik im totalen Staat	353
7.1.3	Das Verbot politischer Themen wird 1940 außer Kraft gesetzt.....	354
7.1.4	Die Alternative zur Kriegspropaganda: Einstellung und Berufsverbot	356
7.1.5	Die Pressetagung über „Sprachführung“ im November 1940	357
7.1.6	Hinderers „Beratung“ zur „einheitlichen Willensausrichtung“	359
7.2	Kriegsbeginn ohne Kriegsbegeisterung.....	362
7.2.1	Die erste epd-Kriegsausgabe: Kampf um das Land der Väter.....	363
7.2.2	Lüpsen würdigt den Krieg als „Stunde der Bewährung des Glaubens“	365
7.2.3	epd-Gebete: Fortsetzung der Propaganda mit anderen Mitteln.....	366
7.2.4	Briefe von der Front und „Dankgeläut über deutschem Land“.....	368
7.2.5	Lüpsen als Zensor religiöser Schriften für die Wehrmacht.....	369
7.2.6	Dank für die Bewahrung des Führers und den „einzigartigen Sieg“	371
7.2.7	„Zeitbezogene Stoffe“: Siegesmeldungen im Jahr 1940.....	372
7.2.8	Focko Lüpsen wird 1940 zur Wehrmacht eingezogen.....	374
7.2.9	Die Propagandameldungen des epd erhalten das Zeichen „+/-“	375
7.3	Der epd unter der Schriftleitung von Kurt Böhme	376
7.3.1	Der Ökumeniker Kurt Böhme.....	377
7.3.2	Der Luftkrieg gegen England führt zu einer Verschärfung der Propaganda ...	378
7.3.3	Die „saubere Hand“ des Führers und Englands „Kampf gegen Wehrlose“	379
7.3.4	Scharfe Kirchenkritik: Die Briten sagen Christus und meinen Kattun.....	380
7.3.5	Die Propaganda und die Zehn Gebote	381
7.3.6	Gehorsam, Seelenstärke, Pflicht, Standhaftigkeit – die letzten epd-Appelle...	382
7.4	Am 14. Mai 1941 erscheint die letzte epd-Ausgabe.....	385
7.4.1	Die Kriegswirtschaft fordert die Konzentration der Kräfte.....	385
7.4.2	Die Stilllegungsaktionen der Reichspressekammer	386
7.4.3	Vergebliche Proteste der Kirche	387
7.4.4	Das Ende des Evangelischen Presseverbandes für Deutschland	389
7.5	Das Verhalten Hinderers und Lüpsens im „Dritten Reich“	390
7.5.1	August Hinderer – Opportunist aus Verantwortung.....	390
7.5.2	Focko Lüpsen – Opportunist aus Ehrgeiz.....	392
7.6	Zusammenfassung.....	394

8	Der epd unter dem Dach des westfälischen Presseverbandes	397
	Der Evangelische Pressedienst von 1946 bis 1964	
8.1	Der Evangelische Presseverband für Deutschland nach 1945	397
8.1.1	Die „Machtergreifung“ der Bekennenden Kirche und der Tod August Hinderers.....	397
8.1.2	Die Konstituierung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)	399
8.1.3	Walter Schwarz wird 1946 EPD-Direktor in Göttingen	401
8.1.4	Die kirchenpolitische Kampagne gegen Schwarz	403
8.1.5	Die Schwarz-Denkschrift für die Pressefreiheit in der Kirche.....	409
8.1.6	Der arme EPD – ein NS-Opfer und ein Altnazi im Institut für Publizistik	411
8.1.7	Der Schwanengesang von Walter Schwarz	413
8.1.8	Ein neuer EPD-Vorstand und die alte Finanzmisere.....	415
8.1.9	Die EPD-Arbeit wird 1952 faktisch liquidiert.....	417
8.2	Focko Lüpsen wird Herausgeber und Chefredakteur des epd	418
8.2.1	Neuanfang als Direktor des westfälischen Presseverbandes 1946.....	419
8.2.2	Die Entscheidung für Bethel	422
8.2.3	Die „Preisgabe des Ostens“	423
8.2.4	Das Lizenzsystem der Alliierten.....	424
8.2.5	Die evangelische Presse in der Lizenzphase	425
8.2.6	Lüpsen kontrolliert die Lizenzvergabe und macht 450.000 RM Reingewinn.	427
8.2.7	Lüpsen publiziert den epd illegal ohne Lizenz.....	429
8.2.8	Am 15. Juli 1947 erhält Lüpsen von der Militärregierung die Lizenz für den epd.....	432
8.2.9	Lüpsen kommt ohne Entlastungszeugnis durch die Lizenzphase.....	433
8.3	Kontinuität oder Neubeginn.....	436
8.3.1	Wahrheitsmomente bei Karl Barth: Verkündigung statt Propaganda.....	436
8.3.2	Der epd in der Kontinuität der Bekennenden Kirche	437
8.3.3	Die epd-Geschichte war tabu – die Mitwisser schwiegen.....	438
8.3.4	Alte Kameraden bei „Kirche und Rundfunk“?.....	440
8.4	Der epd muss sich gegen Konkurrenten durchsetzen.....	442
8.4.1	Der Evangelische Pressedienst soll in das Hilfswerk integriert werden	443
8.4.2	Die Münchener Konkurrenz: der Christliche Nachrichtendienst (CND)	445
8.4.3	Die Kasseler Konkurrenz: der Evangelische Presse- und Informationsdienst (EPI)	450
8.5	Der Aufbau der epd-Zentralredaktion und die epd-Landesdienste	453
8.5.1	Die Nachrichtenredaktion unter Ernst Rasch und Harald Oldag	453
8.5.2	Korrespondenten der epd-Zentralredaktion.....	455
8.5.3	Die epd-Landesdienste.....	457

8.5.4	Weltkirchenkonferenz 1948 in Amsterdam und erste journalistische Erfolge	463
8.5.5	Das neue Pressehaus und der Funkfernsehredaktion.....	465
8.5.6	epd-„Kirche und Film“.....	467
8.5.7	epd-„Kirche und Rundfunk“ / „Kirche und Fernsehen“	468
8.5.8	epd-„Kirche und Theater“.....	472
8.5.9	Der epd-„Sonderdienst“ und die internen epd-Dienste	474
8.6	Neue epd-Finanziers:	
	Gemeinschaftswerk der Presse und Landeskirchen	476
8.6.1	Der westfälische Presseverband kann den epd nicht mehr finanzieren	477
8.6.2	Das Gemeinschaftswerk der Evangelischen Presse	478
8.6.3	Der epd-Finanzausschuss der Landeskirchen.....	481
8.6.4	Ab 1953 konkurriert die Katholische Nachrichten-Agentur mit dem epd.....	486
8.6.5	Lüpsens Medienunternehmen in Bethel und Witten	
	Anfang der sechziger Jahre	489
8.7	Zusammenfassung.....	491
9	Der EPD wird wieder Herausgeber des Evangelischen Pressedienstes.....	493
	Der Evangelische Pressedienst von 1964 bis 1968	
9.1	Der Ausbau der epd-Zentralredaktion	493
9.1.1	Eine neue Generation von epd-Redakteuren	493
9.1.2	Ab 1964 wird der epd-Funkdienst verbreitet.....	495
9.1.3	Der „Grüne Dienst“ – ein Dankeschön an die Geldgeber	498
9.1.4	Die Einnahmen steigen	498
9.2	Der epd-Landesdienst Berlin und die DDR-Berichterstattung von Henkys....	499
9.2.1	Lüpsen schickt Reinhard Henkys nach Berlin.....	499
9.2.2	Der Streit um den epd-Landesdienst Berlin	501
9.2.3	Ein epd-Monopol: die Berichterstattung über die Kirchen in der DDR	503
9.3	Die Treuhänderschaft des EPWL für die epd-Zentralredaktion endet 1964 ...	504
9.3.1	Kritik am „Konzern Lüpsen“	504
9.3.2	Westfalen stimmt der Beendigung der Treuhänderschaft zu	508
9.3.3	Der Rat der EKD will Einfluss auf den Evangelischen Pressedienst nehmen.	508
9.3.4	Geisendörfers Vorschlag einer „Evangelischer Pressedienst GmbH“	512
9.3.5	Der Ratsvorsitzende Kurt Scharf will ein kirchliches Werk epd	513
9.4	Der EPD wird ab 1. Januar 1965 wieder epd-Herausgeber	514
9.4.1	Weeber setzt die EPD-Lösung durch.....	514
9.4.2	Das neue epd-Kuratorium	516
9.4.3	„Christlicher Materialismus“: die Kassen der Landeskirchen	518

9.4.4	Rudolf Weeber: ein strenger und nobler Förderer des epd	519
9.5	Lüpsens Nachfolger Hans-Wolfgang Heßler und Robert Geisendörfer	522
9.5.1	Friedrich Carl Schilling wird stellvertretender Chefredakteur	522
9.5.2	Focko Lüpsen will nicht in den Ruhestand treten	524
9.5.3	Redakteure gegen die Integration des epd in ein Publizistisches Zentrum	525
9.5.4	Hans-Wolfgang Heßler wird neuer epd-Chefredakteur	528
9.5.5	Robert Geisendörfer wird EPD-Geschäftsführer	528
9.6	Die epd-Zentralredaktion kommt nach Frankfurt am Main	530
9.6.1	Die Diskussion über den Standort	530
9.6.2	Wechsel in der epd-Finanzpolitik: Die Kirche soll für die Publizistik bezahlen	532
9.6.3	Ein „kalter Abschied“ vom Patriarchat	533
9.7	Focko Lüpsen – Hüter der Pressefreiheit	535
9.8	Zusammenfassung	536
10	Der epd im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik ..	539
	Der Evangelische Pressedienst von 1968 bis 1981	
10.1	Der epd im Haus der Evangelischen Publizistik	539
10.1.1	Der erste Schritt in die kirchliche Trägerschaft	539
10.1.2	Der epd hat nur fünf Prozent des dpa-Etats zur Verfügung	541
10.2	Neue epd-Dienste und epd-Redakteure	543
10.2.1	Heßlers Wunschzettel zu Beginn eines neuen Abschnittes der epd-Geschichte	543
10.2.2	epd-Nachrichtenspiegel, epd-Dokumentation und der „Rote Dienst“	545
10.2.3	epd-Entwicklungspolitik und epd-Dritte Welt-Information	547
10.2.4	epd Paperback – der EPD kauft Anteile am Eckart-Verlag	548
10.2.5	epd-Büros in Bonn, Genf und Berlin	549
10.3	epd-Grundsätze, Leitlinien für die Neuordnung und Redaktionsstatut	550
10.3.1	epd-Grundsätze: Der Evangelische Pressedienst ist eine Nachrichtenagentur	550
10.3.2	Die Leitlinien zur epd-Neuordnung: Evangelischer Pressedienst e. V.	551
10.3.3	Das epd-Redaktionsstatut scheitert am Chefredakteur	552
10.3.4	Wachsende Kritik an der Arbeit des Evangelischen Pressedienstes	554
10.4	Neuordnung der evangelischen Publizistik im Rahmen der EKD-Reform	558
10.4.1	Geisendörfer fordert die Neuordnung der evangelischen Publizistik	558
10.4.2	Die EKD-Reform: Publizistik als Gemeinschaftsaufgabe	559
10.4.3	Henkys: Gemeinschaftsunternehmen „Evangelischer Pressedienst e. V.“	560
10.4.4	Strukturkommission empfiehlt die Gründung des Gemeinschaftswerkes	562
10.5	Die Gründung des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Publizistik	563

10.5.1	Der Gründungsausschuss des Gemeinschaftswerkes.....	563	
10.5.2	Das epd-Vereinsmodell wird abgelehnt.....	564	
10.5.3	Zentralredaktion gegen „kirchenamtliche Gleichschaltung des epd“	565	
10.5.4	Kirchliche Verpflichtung der evangelischen Publizistik wird stärker betont ..	567	
10.5.5	Geisendörfer lehnt „vis-à-vis“ von Geschäftsführer und Chefredakteur ab	570	
10.5.6	Die Gründung des Gemeinschaftswerkes 1973 im Frankfurter Palmengarten	572	
10.5.7	Die epd-Ordnung von 1973	573	
10.5.8	Das erste epd-Kuratorium des GEP	574	
10.6	Der epd im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik	576	
10.6.1	Ungleichgewichtig: der GEP-Fachbereich Evangelischer Pressedienst	576	
10.6.2	Kirchliche Dienststelle oder publizistischer Betrieb	577	
10.6.3	Robert Geisendörfer und der epd: Freiheit und Stellvertretung	580	
10.6.4	Norbert Schneider wird GEP-Direktor, Hans Thimme GEP-Vorsitzender.....	582	
10.7	EKD: Der Protestantismus kann sich nur eine Nachrichtenagentur leisten.....	583	
10.7.1	Der Informationsdienst der Deutschen Evangelischen Allianz (idea)	583	
10.7.2	Der epd verstärkt seine Berichterstattung über die Evangelikalen	586	
10.7.3	Die vergleichende Inhaltsanalyse von Weiß und Uekermann	586	
10.7.4	Die EKD lehnt 1978 eine Bezuschussung von idea ab	588	
10.7.5	Der epd bietet drei Modelle für die Zusammenarbeit mit idea an	589	
10.7.6	Der Publizistische Gesamtplan der EKD stärkt die Stellung des epd.....	590	
10.8	epd-Bilanz am Ende der siebziger Jahre.....	592	
10.8.1	Das zweite „Haus der Evangelischen Publizistik“	592	
10.8.2	Die neue rechnergesteuerte Nachrichtentechnik des epd.....	593	
10.8.3	Hans-Wolfgang Heßlers epd-Bilanz.....	594	
10.9	Zusammenfassung.....	598	
Nachwort.....			601
Abkürzungen.....			605
Literatur- und Quellenverzeichnis.....			608
Biogramme			636
Personenregister.....			654